



IM ZEICHEN DER JUGEND

Junge Filmemacher präsentieren brandaktuelle Themen auf der 10. Russischen Filmwoche.

Berlin, 4. November 2014

Mit ihren zehn Jahren des Bestehens ist die Russische Filmwoche mittlerweile zwar den Kinderschuhen entwachsen, Langeweile oder gar Routine soll es deswegen aber nicht geben. Passend dazu stehen im Mittelpunkt des diesjährigen Jubiläumsprogramms vor allem junge Menschen. Jugendliche, die bereits in der Schule gegen die Vorurteile der Erwachsenenwelt ankämpfen müssen, ein junges Paar, das eine turbulente On-Off-Beziehung in Moskau führt, erfolglose Studienkumpel, die das ganz große Ding im Gangsterbusiness drehen wollen - das sind nur ein paar der Helden, die vom 26. November bis 3. Dezember 2014 die Leinwände der Hauptstadt erobern werden. Viel Aufmerksamkeit widmet die diesjährige Russische Filmwoche dabei auch jungen Filmemachern, die ihre Arbeiten bereits zum dritten Mal im Rahmen der Russischen Filmwoche präsentieren.

Seit 2011 engagieren sich die Russische Filmwoche und ihr Hauptförderer GAZPROM Germania verstärkt und erfolgreich für die Nachwuchsförderung im Filmbereich. Dieses Engagement wird kontinuierlich ausgebaut und mit einer „Langen Nacht des Studentenfilms“, am 30. November im Filmtheater am Friedrichshain als Programmschwerpunkt nachhaltig etabliert. In den drei Blöcken aus je drei Kurzfilmen sind nicht nur die Abschlussarbeiten von Absolventen der Russischen Staatlichen Universität für Kinematografie (VGIK) vertreten. Erstmals kann das Berliner Publikum auch Filme des renommierten russischen Studentenfilmfestivals „St. Anna“ erleben, das 2014 zum 21. Mal in Moskau stattfand.

Thematisch widmen sich die Abschlussfilme der VGIK vor allem dem Leben junger Frauen: Der Regisseur Anton Kolomejec zeigt in seinem Film „Vier Frauen“ (25 min, 2013) beispielsweise den Alltag von vier Schauspielerinnen und ihr Leben hinter den Kulissen, während Sofia Geweiler sich in ihrer Dokumentation „Ungewollt“ (28 min, 2013) mit dem gesellschaftlich relevanten Thema der ungewollten Schwangerschaft auseinandersetzt. Eine bunte Mischung aus unterschiedlichen Genres und Themen stellt dagegen die Auswahl der preisgekrönten Filme des Festivals „St. Anna“ dar. Ob Animationsfilm, Experiment im Genre der absurden Fanstatik oder Kurzfilm über die Emigration, allen Regisseuren gemeinsam ist ihr ungetrübter Blick auf die heutige Wirklichkeit.

Schonungslos, fast dokumentarisch schildert auch der Regisseur Iwan Twerdowski in seinem Film „Die Korrekturklasse“ die Realitäten der Lebenswelt von Jugendlichen am Rande der Gesellschaft. Alena, die aufgrund einer Krankheit im Rollstuhl sitzt, erhält nach Jahren des Hausunterrichts einen Platz in der Klasse, wo Jugendlicher aufgrund ihrer geistigen oder körperlichen Handicaps abgeschottet vom Rest der Schule unterrichtet werden. Als Alena sich in einen ihrer Mitschüler verliebt, beginnt ein Kreislauf aus Erniedrigungen, Verrat und Gewalt. Dabei gelingt es Twerdowski in seinem mit Spannung erwartetem Spielfilmdebüt, die Gefühlswelt seiner Hauptdarsteller liebevoll zu erzählen und so eine Gesellschaft zu entlarven, in der die moralischen, nicht die körperlichen Entstellungen das eigentliche Problem sind.

Eine ganz andere Erzählweise findet Oksana Bytschkowa für ihr Melodram „Und noch ein Jahr“. Shenja und Jegor sind Anfang zwanzig, verliebt und überglücklich. Doch die junge Liebe wird auf eine harte Bewährungsprobe gestellt, als Shenja eine neue Arbeit annimmt und in der Gesellschaft ihrer neuen Hipster-Arbeitskollegen aufblüht. Wie schon in ihrem erfolgreichen Debütfilm „Piter FM“ zeichnet sich die Regisseurin durch eine Bildsprache aus, die modern ist, ohne kitschig zu werden. Gepaart mit einem frischen Soundtrack bietet Bytschkowas popkulturelle Ästhetik auch dem westeuropäischen Publikum eine Identifikationsfläche mit dem Leben junger Menschen in Moskau und ist damit einzigartig in den russischen Kinos.

Für einige Lacher dürfte die Kriminalkomödie „Alles auf einmal“ sorgen. Die rasante Geschichte über drei erfolglose Studenten, die mit einem Drogendeal ihre Sorgen auf einen Schlag loswerden wollen, liefert die russische Antwort auf Guy Ritchies Kultfilm „Bube, Dame, König, Gras“. Auch in diesem Jahr ist also wieder vor allem Vielfalt Programm: neben cineastischen Experimenten, wie dem Schwarz-Weiß-Film „Der Sohn“, wird es mit dem Thriller „Die Flüchtigen“, dem Drama „Der letzte Sommer“ oder dem Historiendrama „Poddubny“ auch den gewohnten Genremix auf der Russischen Filmwoche geben. Eines ist dabei jedoch allen Filmen gemeinsam. Im Mittelpunkt stehen junge Helden, die sich auf ihre Weise den großen Fragen des Lebens stellen und die Zuschauer auf die spannende Suche nach Antworten über Jahrzehnte, Generationen und geografische Grenzen hinweg mitnehmen.

In diesem Jahr wird die Russische Filmwoche in Berlin vom 26. November bis 3. Dezember im Kino International, Filmtheater am Friedrichshain und dem Russischen Haus der Wissenschaft und Kultur stattfinden. Das Festival wird von „Interfest“ und der Berliner Agentur „Interkultura Kommunikation“ mit freundlicher Unterstützung des Kulturministeriums der Russischen Föderation und des Russischen Hauses der Wissenschaft und Kultur in Berlin veranstaltet. Die Schirmherren der Veranstaltung sind Berlins Regierender Bürgermeister Klaus Wowereit sowie der Außerordentliche und Bevollmächtigte Botschafter der Russischen Föderation in Deutschland Wladimir M. Grinin. Langjähriger Hauptförderer der Russischen Filmwoche in Berlin ist GAZPROM Germania.

Informationen zur Russischen Filmwoche in Berlin finden Sie unter www.russische-filmwoche.de.

Informationen über die GAZPROM Germania GmbH und ihr Engagement finden Sie unter www.gazprom-germania.de.

KONTAKT VERANSTALTER:

Interkultura Kommunikation
Anna Leonenko und Julia Kuniß
Acker Str. 3A
10115 Berlin
Telefon: +49 30 311 65794
Fax: +49 30 311 65 792
E-Mail: info@russische-filmwoche.de

Interfest
Chochlowskij per. 10-1
10129 Moskau
Telefon: +7 495 917-24-86
Fax: + 7 495 916-01-07
E-Mail: info@interfest.ru

PRESSEBÜRO:

VERANSTALTUNG: Anna Leonenko Mobil-Nr.: + 49 160 95 52 20 09
PROGRAMM: Julia Kuniß Mobil-Nr.: + 49 179 39 70 711 PRESSEBÜRO: +49 30 31165793(94)

INTERNETAUFTRITT: www.russische-filmwoche.de (Deutsche und Russische Versionen)

FACEBOOK: www.facebook.com/Russische.Filmwoche.Berlin

Film- und Bildmaterial stellen wir Ihnen gerne auf Anfrage zur Verfügung.